

Applied Ethics in Public Policy

S. Meisch¹, A. Bachmann², S. Burri³, E. Čišić¹, E. Fink⁴, T. Haug¹, V. Weber¹, A. Willemsen⁵

¹IZEW, Universität Tübingen; ²Bundesamt für Umwelt (CH), ³Philosophisches Seminar, Universität Zürich (CH),
⁴Arbeitsstelle Hochschuldidaktik, Universität Tübingen; ⁵Eidgen. Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich (CH)



Zusammenfassung

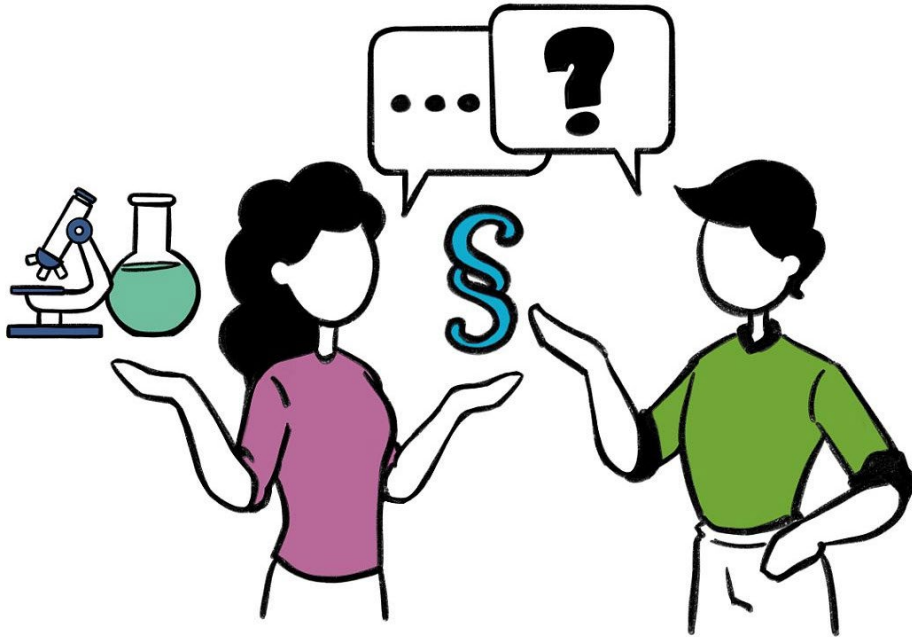
- Kernanliegen des Projektes war es, den Kurs »Applied Ethics in Public Policy« im Master of Public Policy and Social Change (MPPSC) weiterzuentwickeln.
- Der englischsprachige Kurs erreicht die Studierenden des MPPSC, ist aber auch offen für die weiteren sozialwissenschaftlicher Masterprogramme.
- In zwei Stakeholder-Workshops wurden die Kompetenzen identifiziert, die Ethikberatende in öffentlichen Verwaltungen benötigen.
- Anschließend wurde ein Kursprogramm entworfen, um diese Kompetenzen bei den Studierenden zu stärken.

Herausforderung

Das Projekt nimmt *Ethikberatung in öffentlichen Verwaltungen* in den Blick.

Es stellt sich der Herausforderung zu verstehen,

- welche Kompetenzen Menschen brauchen, die in öffentlichen Verwaltungen Ethikberatung betreiben,
- wie die universitäre Ethiklehre diese Kompetenzen fördern kann bzw. welche Kompetenzen im behördlichen Arbeitsumfeld erlernt werden müssen.



Zielsetzung

Das Projekt will den Kurs »Applied Ethics in Public Policy« so weiterentwickeln, dass die Studierenden gestärkt werden, in öffentlichen Verwaltungen mit ethischen Herausforderungen umgehen zu können.

Es geht darum, den Studierenden ein Grundverständnis »des Vokabulars und der Grammatik« des Ethischen zu vermitteln, um sie in die Lage zu versetzen, Ethikberatung zu verstehen wie auch selbst beraten zu können.

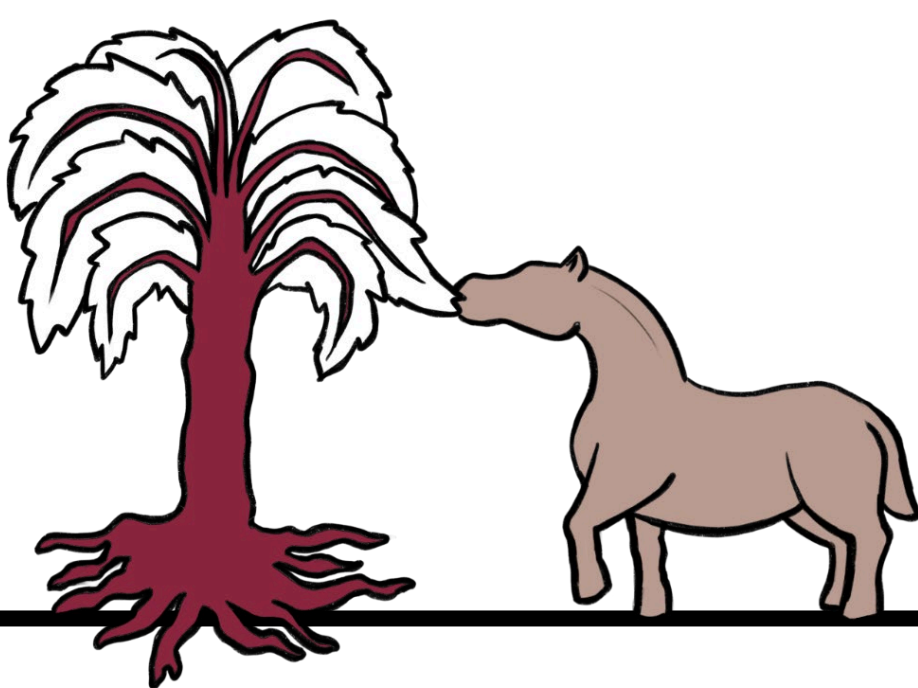
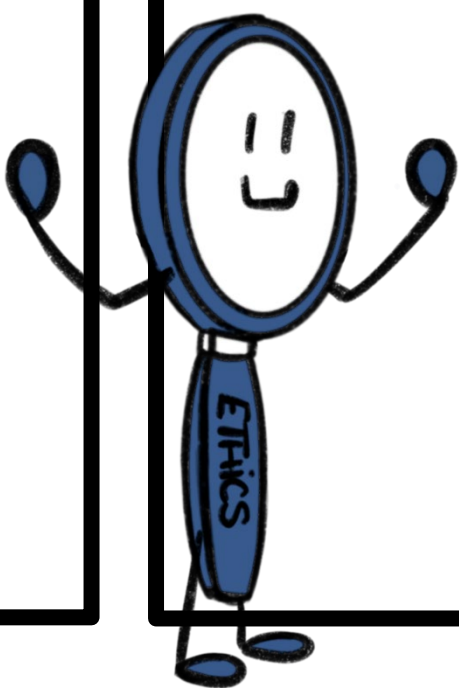
Im Sinne *forschungsbasierter Lehre* sollen die Studierenden also ethische Forschung für Politikberatung nachvollziehen und für andere Kontexte reformulieren können.

Lösungsansatz

- Das Projekt wurde als Kooperation zwischen Dr. Simon Meisch (Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften, IZEW), Ariane Willemsen (Eidgen. Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich) und Dr. Andreas Bachmann (Bundesamt für Umwelt) und durchgeführt. Die beiden Schweizer Partner*innen sind in ihren Bundesbehörden für die Ethikberatung zuständig. Sie bringen die Praxiskompetenz mit.
- Das Projekt wurde hochschuldidaktisch durch Esther Fink (Arbeitsstelle Hochschuldidaktik) begleitet.
- Gemeinsam wurden zusätzlich mit Prof. Dr. Susanne Burri (Universität Zürich und EKAH) zwei Stakeholder-Workshops organisiert. Dazu eingeladen wurden Personen, die in unterschiedlichen europäischen Ländern öffentliche Verwaltungen ethisch beraten und/oder in der interdisziplinären Ethiklehre unterrichten.
- In diesen Workshops wurde eine Übersicht über die Kompetenzen erarbeitet, die für die Ethikberatung in öffentlichen Verwaltungen wesentlich sind. Solche Kompetenzen gilt es im Kurs »Applied Ethics in Public Policy« zu stärken.
- Die Grundlagen »des Vokabulars und der Grammatik« des Ethischen eignen sich die Studierenden im Flipped Learning durch Selbststudium an. Hier liegt der Fokus auf der individuellethischen Frage »Was soll ich tun?«
- Die Präsenzphase des Kurses nimmt eine Perspektivverschiebung ins Sozialethische vor, und zwar hin zur Frage: »Was heißt es zu Gunsten bzw. Ungunsten von Dritten Regeln zu setzen?«

Innovationscharakter

- Das innovative Potenzial des Projekts besteht darin, dass es sich einem Berufsfeld widmet, das in der universitären Ethiklehre bisher kaum eine Rolle spielt, für öffentliche Verwaltungen aber eine große Bedeutung besitzt.
- Zugleich ist davon auszugehen, dass auch die akademische (anwendungsorientierte) Ethik mit ihren zahlreichen inter- und transdisziplinären Bezügen von der Beschäftigung mit den Herausforderungen dieses Berufsfeldes konzeptionell, methodisch und didaktisch profitieren kann.
- Die zu erwerbenden Kompetenzen sind über das Berufsfeld »öffentliche Verwaltungen« hinaus auch für Menschen relevant, die im Rahmen von zivilgesellschaftlichen Organisationen (NGOs) Politikberatung betreiben.
- Darüber hinaus verknüpft das Projekt aktuelles Forschungswissen mit der Berufspraxis und bietet somit auch Transferpotential für die Wissenschaftliche Weiterbildung.



Erfahrungen

Bei der Arbeit im Projekt wurden zwei neue Einsichten gewonnen, die bei der Antragstellung implizit bzw. so nicht bewusst waren:

1. Wenn es darum geht, ethische Herausforderungen öffentlicher Probleme zu analysieren, dann spielen neben der ethischen Kompetenz auch wissenschafts- und erkenntnistheoretische Fähigkeiten eine wesentliche Rolle.
2. Ethikberatung in öffentlichen Verwaltungen benötigt nicht allein kompetente *beratende* Personen, sondern auch kompetente *zu beratene* Kolleg*innen, die diese Beratung annehmen und verstehen können.

Studentische Perspektive

Studentische Perspektiven konnten bisher in zwei Hinsichten einbezogen werden:

1. Students as partners: Die studentischen Hilfskräfte waren als gleichberechtigte Partner*innen in die Entwicklung der Lehrveranstaltung eingebunden.
2. Studentisches Feedback: Das Flipped Learning-Modul, das die Selbstlernphase der Studierenden unterstützt, wurde erfolgreich in anderen Lehrveranstaltungen eingesetzt. Es hat von dort (studentisches) Feedback erhalten, das zur Weiterentwicklung des Moduls eingesetzt wurde.

Applied Ethics in Public Policy

